



Gottesdienst zum Mitnehmen
2. Sonntag vor der Passionszeit
Sexagesimä, 8. Februar 2026

**Du stellst meine Füße auf
weiten Raum.**

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst - getrennt und doch verbunden. Denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 446, 1-5 „Wach auf, mein Herz“ (Melodie EG 320)

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Manchmal spüre ich meine Füße nicht mehr. Ich bin erschöpft und müde. Wo bist du, Gott? Ich sehne mich nach Ruhe und Frieden. Ich weiß um meine Schuld und hoffe auf Vergebung.

In meiner Unsicherheit sehe ich neue Wege nicht mehr. Öffne mir neue Horizonte, mache mich frei von aller Schuld. Gib mir neue Kraft, bleib du mein Kompass und meine Richtschnur.

Ich bitte: Herr erbarme dich! Christus erbarme dich! Herr erbarme dich unser.

Wir hören Gottes Versprechen

Das Wort Gottes aus dem Hebräerbrief (3, 15) will uns mahnen und trösten zugleich:

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht, denn ich bin der Gott, der sich euer erbarmt.

Wir beten

Guter Gott! Ich gehe viele Schritte und Wege. Manche kenne ich, manche sind neu und führen ins Ungewisse. Manche

Wege gehe ich mutig und manche eher zaghaft und unsicher. Sei du bei mir, begleite mich und zeige mir den richtigen Weg.

Darum bitte ich dich, der du mit deinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus dem Lukasevangelium 8, 4-10

⁴ Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus den Städten zu ihm eilten, redete Jesus in einem Gleichnis:

⁵ Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen`s auf. ⁶ Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. ⁷ Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten`s. ⁸ Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Als er das sagte; rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

⁹ Es fragten ihn aber seine Jünger, was dies Gleichnis bedeute.

¹⁰ Er aber sprach: Euch ist`s gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen, den andern aber in Gleichnissen, damit sie es nicht sehen, auch wenn sie es sehen, und nicht verstehen, auch wenn sie es hören.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Wir singen oder lesen das Lied EG 394, 1-3 „Nun aufwärts froh“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Ich hoffe, dass keiner heute mit dem falschen Fuß aufgestanden oder in den Tag hineingestolpert ist. Heute geht es um die Füße: **„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“**. Dieses Wort aus Psalm 31 steht im Mittelpunkt der Predigt.

Füße brauchen in unseren Breitengraden Schuhe. Aber welche soll ich anziehen? Kennen Sie die Frage? Wie immer jede und jeder die Frage in der Früh gelöst hat, barfuß geht wahrscheinlich um diese Jahreszeit keiner aus dem Haus.

Unsere Füße sind ein kleines Wunderwerk. Nach relativ kurzer Zeit lernen wir als Kleinkinder gehen und welches Glück, wenn dann die ersten Schritte gelingen. Dann tragen uns unsere Füße unser ganzes Leben tausende und abertausende von Kilometern. Sie tragen uns auf Berge und an den Strand. Sie haben uns zur Konfirmation in die Kirche getragen und dann wieder zum Heiraten. Sie tanzen mit uns auf Bällen und laufen mit uns durch die Wiese. Sie tragen uns aber auch zum Arzt oder ins Krankenhaus oder in ein Trauerhaus. Und irgendwann werden sie uns nicht mehr tragen. Dann werden wir vielleicht geschoben. Und ganz am Ende werden wir selber hinausgetragen.

Du stellst meine Füße auf weiten Raum! Ja, das tut Gott.

All die vielen Jahre, die wir hier auf der Erde schon unterwegs sind, sind sein Raum, den wir abschreiten. Der Beter des Psalms hat damals den Dank dafür voll Vertrauen ausgedrückt, obwohl er ganz eigene und schwierige Erfahrung gemacht hat. Da wird erzählt von Bedrängnis und von Bedrohung, von Feinden, von unbekanntem Angreifern und von schweren Lebenskrisen. Und dann auf einmal eine sonder-

bare Verwandlung: „Ich aber“, heißt es da, **„vertraue auf den Herrn, ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte und du übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellst meine Füße auf weiten Raum“**.

Vielleicht haben Sie das auch schon einmal so oder ähnlich erlebt. Ich jeden falls kenne das. Besonders in der Nacht. Da werden die Sorgen und manchmal auch die Ängste groß und nehmen immer mehr Platz ein und in meiner Brust wird es eng. Es gibt das ja tatsächlich, dass wir das Gefühl haben, dass Menschen uns feindlich gegenüberstehen, dass sie uns bedrohen oder wir nicht wissen, wie wir bei ihnen dran sind. Und dann wird alles eng. Die Worte „Angst“ und „eng“ haben sprachlich vieles gemeinsam. Wer Angst hat, der hat plötzlich keinen Raum mehr um sich. Er fühlt sich eingeschnürt.

Dann und wann passiert jedoch ein Wunder. Die Angst weicht. Der Himmel reißt auf. Wir haben das Gefühl, doch mit der Situation fertig zu werden. Oder den Menschen gewachsen zu sein, vor denen wir uns eben noch gefürchtet haben. Ich glaube fest daran, das ist Gottes guter Geist, der uns in die Freiheit führt, unsere Füße wieder auf weiten Raum stellt und unser Herz stark macht. Gott hilft uns, die Augen zu erheben, er stärt uns den Rücken, dass wir wieder gerade stehen können. Diese Erfahrung hat mit Vertrauen zu tun. Vertrauen ins Leben, aber vor allem Vertrauen in Gott. „Ich aber vertraue auf den Herrn“.

„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist“, dieses Lied fällt mir dazu ein. Inzwischen gehört es bereits zu den Klassikern der neuen Kirchenlieder. Es wird sehr gerne gesungen, was sicherlich auch daran liegt, dass die Melodie von einem alten und sehr bekannten Kirchenlied stammt. Es gibt

vertraute Melodien, die sind offen für neue Texte. Und auf einmal entsteht aus Altem etwas Neues, Frisches. Manchmal scheint es sogar, als habe die alte Melodie darauf gewartet, endlich neu und zukunftsweisend zu werden.

Das Alte war ja nicht schlecht und es wird erstmal auch Vieles beim Alten bleiben. Aber auf dem Alten wird ein Neues wachsen. Vielleicht kommt es am Anfang noch etwas holprig daher, aber das macht nichts. Es muss auch nicht immer alles gleich gelingen und gleich glatt gehen. Und wenn man stolpert, kann man auch wieder aufstehen. Mit dem Vertrauen in Gott, dass er uns als seine Menschenkinder, als Gemeinde und als Kirche auf seinem Weg in die Zukunft begleitet, wird es gut werden. Wir werden sehen. Er wird unsere Füße immer wieder auf weiten Raum stellen. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 395, 1-3 „Vertraut den neuen Wegen,,

Wir bitten für andere und für uns selbst

Guter Gott, wir bitten für alle Kinder, lass sie mutig ihre Wege gehen, Unterstützung und Wegweisung erfahren! Stelle ihre Füße auf weiten Raum!

Guter Gott, wir bitten für alle Eltern, Großeltern und Begleitpersonen. Lass sie gute Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter sein, geduldig, liebevoll und zuversichtlich. Stelle ihre Füße auf weiten Raum!

Guter Gott, wir bitten für alle, die Angst haben und deren Weg schwer ist, weil sie alt sind, krank oder von tödlichen Gefahren bedroht. Schicke ihnen Menschen, die sie an der Hand nehmen, sie unterstützen und trösten. Stelle ihre Füße auf weiten Raum!

Guter Gott, wir wissen: Du bist an unserer Seite. Du gehst mit. Du bist dabei, wenn wir unsere Wege gehen. So danken wir dir, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Gott segne eure Wege, damit ihr nicht stolpert. Er segne eure Füße, die euch mit der Erde verbinden. Er segne euer Vertrauen, damit ihr weitergehen, wachsen und reifen könnt, heute und alle Tage.

Es segne euch der Vater und der Sohn und er Heilige Geist. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 571, 1+4+5

„Herr, wir bitten: Komm und segne uns“

Aus dem Gemeindeleben

Getauft werden:

Samstag, 7.2. um 10.30 Uhr **Matilda**. Sie ist die Tochter von Victoria Holzhammer und Hannes Spiess. Die Familie wohnt in der Florianigasse.

Samstag, 14.2. um 11.00 Uhr **Jakob Leon**. Er ist der Sohn von Julia und Dominic Mimlich. Die Familie wohnt Breitenäcker.

Pfarrerin Iris Haidvogel und Vikar Immanuel Carrara sind kommende Woche (Semesterferien) auf **Urlaub** und werden vertreten von Pfarrerin Ingrid Tschank.

Vorbereitungsabend zum Weltgebetstag „Land & Bibel – Nigeria“ Donnerstag, 19.2. um 18.00 Uhr, Röm.-kath. Pfarrkirche Gols mit kulinarischen Köstlichkeiten aus Nigeria.

Gottesdienst zum Weltgebetstag am Freitag, 6.3. um 19 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum.

Gottesdienst mit offizieller Eröffnung des Pfarramtes am Sonntag, 15.2. um 9.00 Uhr. Anschließend Krapfen und Getränke und die Möglichkeit, das Pfarramt zu besichtigen.

Themenabend am Montag, 16.2. um 19.00 Uhr im Weinwerk Neusiedl mit den Referenten: Lukas Pallitsch und Martin Jäggle zum Thema: Den Blick weiten. Literarische Zukunftsgespräche.“

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Sonntag, 8.2.

9.00 Uhr in Gols mit Hl. Abendmahl, Pfarrerin Ingrid Tschank
10.30 Uhr Neusiedl mit Hl. Abendmahl, Diakon Oliver Könitz

Sonntag, 15.2.

9.00 Uhr Gols mit offizieller Eröffnung des Pfarramtes, Pfarrerin Ingrid Tschank

An diesem Sonntag feiert die Tadtner Gemeinde mit uns in Gols.

10.30 Uhr Neusiedl mit Hl. Abendmahl, Diakon Oliver Könitz
(Achtung: kein Familien-Gottesdienst wegen Semesterferien)

Sonntag, 22.2.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Iris Haidvogel

Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 8.2., 9.30 Uhr aus Gemünden, ZDF

Sonntag, 22.2., 9.30 Uhr aus Göttingen, ZDF und 10.00 Uhr aus Mistelbach / NÖ, ORF III

Bild von Edda Klepp auf Pixabay

